

„Scheersberg-Oscar“ für kleine Urlaubskomödie

42 Beiträge beim 25. Videofestival / Fünf Kurzfilme schafften es bis ins Finale

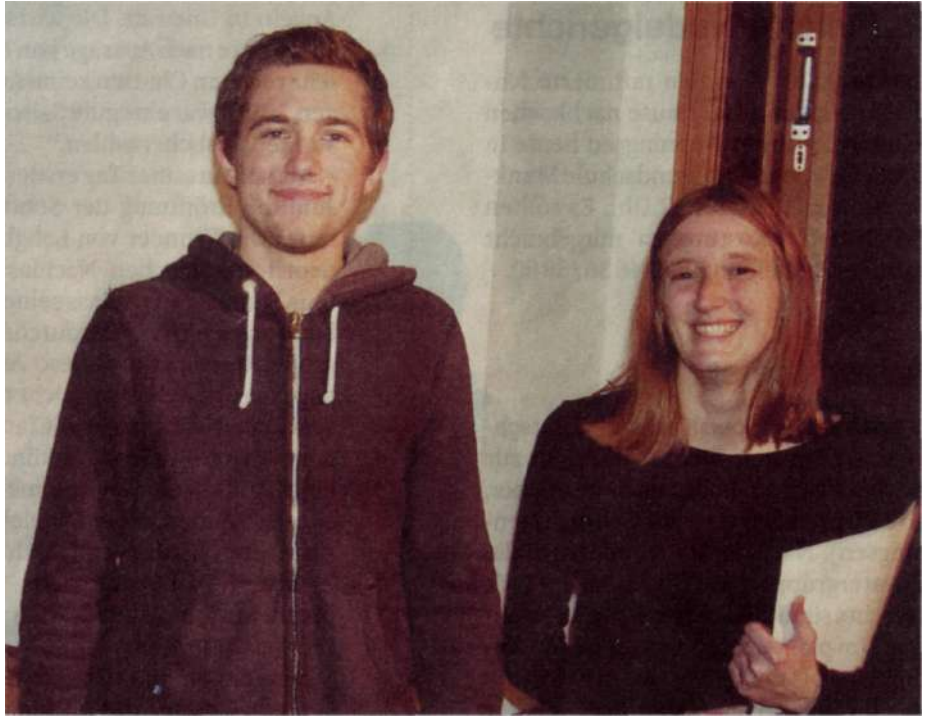
QUERN Vorzügliche Filme aus den Werkstätten junger Talente standen beim 25. Videofestival im Jugendhof auf dem Prüfstand. Von den Preisrichtern wurde besonders das hohe Niveau aller 42 eingereichten Streifen gelobt, dennoch stach ein Beitrag hervor: Die Jury vergab den diesjährigen Landesfilmpreis an die 27-jährige Filmemacherin Sarah Roloff aus Kiel.

Eine arg gestresste, alleinerziehende Mutter bricht mit ihren beiden Töchtern in den Urlaub auf. Zurück bleibt eine freundliche ältere Nachbarin, die sich bei der „Familie Rabel“ oft im Haushalt nützlich macht und liebevoll mit den Kindern umgeht. Das fröhliche Trio reist gut gelaunt mit dem Zug zu einem ungenannten Ferienort am Meer, und siehe da: In der Pension empfängt sie eine Hausverwalterin, die die Rabels längst kennen: Es ist die nette Dame von zuhause. Erst jetzt weiß der Zuschauer, dass die Familie - einschließlich eines Umwegs mit der Bahn - die Ferien in der eigenen Wohnung verlebt. Mit dieser 15-minütigen Filmkomödie, gespickt mit witzigen Einfällen, gewann die Kielerin den Jugendfilm-Preis und eine Geldprämie von 750 Euro.

Mit „Hans im Glück“ auf den Silberrang

Den „Scheersberg-Oscar“ überreichten der Filmemacherin, die ausgebildete Schauspielerinnen für ihr Projekt gewonnen hatte, Ingo Mertins vom Jugendhof und Thomas Plöger vom Landesverband „Jugend und Film“. Diese Einrichtung zur Nachwuchsförderung feierte während des Videofestes 2009 zugleich ihr 35-jähriges Bestehen.

Um den Jugend-Film-Preis hatten sich 42 junge Filmemacher aus dem nördlichsten Bundesland beworben. Eine Vorjury hatte unter diesen Beiträgen vier Videofilme für das Finale ausgewählt. Die Nachwuchsfilmer selbst nominierten sozusagen auf den letzten „Drücker“ noch einen fünften Film für die Auf- und Kritikbewertung. Dabei handelte es sich um eine moderne Version des Grimmschen Märchens „Hans im Glück“ des



Die strahlenden Sieger beim Festival der Videofilmer: Sarah Roloff aus Kiel und Frederick Hauke aus Meisdorf, HJK

18-jährigen Frederick Hauke aus Meisdorf. Ein Jugendlicher erhält von einer Wohltäterin ein flottes Auto geschenkt. Da er keinen Führerschein besitzt, willigt er ein, es mit einem Kumpel gegen dessen Moped zu tauschen. Als diesem Vehikel nach einer Probefahrt über Stock und Stein das Benzin ausgeht, tauscht der Jugendliche es gegen ein Fahrrad ein. Zuletzt hat er nur noch einen wertlosen Tannenbaum übrig, den er an der Küste neben einem Leuchtturm aufstellt. Unerwartet nähert sich ihm ein Mädchen, dem er zuvor einen eingetauschten Tretroller geschenkt hat. Es kommt zu ersten Zärtlichkeiten. So findet der „Hans“ am Schluss sein „Glück“ - ohne materiellen Bezug. Für diese mit viel Geschick umgesetzte Filmidee gab es „Silber“ (500 Euro).

Die Jury vergab den 3. Preis, dotiert mit 250 Euro, an den 24-jährigen Aron

Krause aus Rendsburg für seinen in geradezu atemberaubenden Tempo geschnittenen Musikclip „Boutique Rouge - Mal Mich Schwarz“.

Wegen ihrer zum Teil recht undurchschaubaren Handlungsabläufe schafften die beiden anderen Finalfilme - „Blütenstaub“ von Jasper Stratil (19) aus St. Peter-Ording und „Point of View“ von Nils Strüven (21) aus Itzehoe - nicht den Sprung aufs „Treppchen“. Nach dem Votum des Publikums erhielt Strüven allerdings später noch einen Anerkennungspreis von 100 Euro zugesprochen.

Werkstattpreise gab es für Marc Schulz (17) und Lars Bruhn (17) aus Neumünster, Philip Petersen (15), Julius Beck (16) und Lars Erichsen (16) aus Meldorf und Andre Kowalewski (19), Björn Andersen (19) und Matthias Staude (18) aus Reinbek. hjk